

legte sich dann zu Bette. Wie ungebrochen seine geistige Kraft, ja seine Laune selbst in dieser letzten Zeit war, zeigen die Briefe an seine Frau, die auch sonst anziehend genug sind sie hier mitzutheilen. Von Halle schrieb er am 25. Januar: „Gnade und Friede im Herrn, liebe Rätthe! wir sind heute um 8 Uhr zu Halle angekommen, aber nach Eisleben nicht gefahren; denn es begegnete uns eine große Wiedertäuferin mit Wasserwogen und großen Eisschollen, die das Land bedeckte; die drohte uns mit der Wiedertaufe. So konnten wir auch nicht wieder zurückkommen wegen der Mulda, mußten also zu Halle zwischen den Wassern still liegen, nicht daß uns darnach dürstete zu trinken, sondern nahmen gut torgisch Bier und guten rheinischen Wein dafür, damit laben und trösten wir uns dieweil, ob die Saale wieder wollte auszürnen. Denn weil die Leute und Fuhrmeister, auch wir selbst zaghast waren, haben wir uns nicht wollen in das Wasser begeben und Gott versuchen; denn der Teufel ist uns gram und wohnet im Wasser; und ist besser bewahrt denn beklagt, und ist ohne Rot, daß wir dem Papst samt seinen Schuppen eine Narrenfreude machen sollten. Ich halte, wärest du hier gewesen, so hättest du uns auch also thun geraten, so hätten wir deinem Räte auch einmal gefolgt u. s. w.“

Von Eisleben schrieb er am 6. Februar: „Der tiefgelehrten Frauen Katharina Lutherin, meiner gnädigen Hausfrauen zu Wittenberg. Liebe Rätthe! wir sitzen hier und lassen uns martern und wären wohl gerne davon; aber es kann noch nicht sein, als mich dünkt, in acht Tagen. W. Philippen magst du sagen, daß er seine Postill corrigiere, denn er hat nicht verstanden, warum der Herr im Evangelium den Reichtum Dornen nennt. Hier ist die Schule, da man solches verstehen lernt. Aber mir grauet, daß allwege in der Heiligen Schrift den Dornen das Feuer gedrohet ist, darum ich desto größere Geduld habe, ob ich mit Gotteshilfe möcht' etwas Gutes ausrichten. Deine Söhnlein sind noch zu Mansfeld. Sonst haben wir zu essen und zu trinken genug, und hätten gute Tage, wenn der verdrießliche Handel nicht wäre.“ In einem andern Briefe, wohl in Erwiderung seiner Frauen Besorgnisse wegen der Gefahren auf der Reise schrieb er ihr: „Du willst sorgen für deinen Gott, gerade als wäre er nicht allmächtig, der da könnte zehn Doktor Martinos erschaffen, wo der einige alte ertränke in der Saale. Laß mich zufrieden mit deiner Sorge; ich habe einen bessern Sorger, denn du und alle Engel sind; der liegt in der Krippe, aber sitzt gleichwohl zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; darum sei zufrieden, Amen. Ich denke, daß die Hölle und die ganze Welt muß jetzt ledig sein von allen Teufeln, die vielleicht alle um meinewegen zu Eisleben zusammengekommen sind; so fest und hart stehet die Sache. — Bittet, bittet, bittet und helfet uns, daß wir's gut machen. Denn ich heute im Willen hatte den Wagen zu schmieren in meinem Jorn, aber der Jammer, so mir vorfiel, meines Vaterlandes hat mich gehalten. Ich bin nun auch ein Jurist geworden, aber es wird ihnen nicht gedeihen. Es wäre besser, sie ließen mich einen Theologen bleiben. Komme ich unter sie, so ich leben soll, ich machte einen Vergleich, der ihren Stolz durch Gottes Gnade hemmen möchte. Sie stellen sich, als wären sie Gott.“ Am 10. Februar